# Lebendiger und sicherer Straßenraum im Wohnquartier



Ruth Hammerbacher, Kontaktperson FUSS e.V. für Osnabrück



### Kurzer Überblick

- Was macht der FUSS e.V. ?
- Was ist das Besondere am Zu-Fuß-Gehen?
- Voraussetzungen für einen sicheren und lebendigen Straßenraum
- > Verbesserungspotenziale in Osnabrück-Wüste und Hellern (Beispiele)
- Forderungen an die Kommunalpolitik



### Was macht der FUSS e.V.?

- Seit 1985 Lobby für die Interessen der Fußgehenden
- Fachliche und rechtliche Informationen für die Öffentlichkeit
- Modellprojekte, aktuell:
  - "Gut gehen Lassen" mit 5 Modellstädten (Umweltbundesamt)
  - Kinder bewegen sich selbst und ihre Welt (Phineo, gemeinnützige AG)
- Beratung von Städten
- Fußverkehr-Checks, demnächst eine App für Bürger\*innen
- FUSSverkehrs-Akademie zu Schwerpunktthemen
- Handlungsleitfäden: Fußverkehrsstrategie, Fußverkehrs-Checks,
   Geh-rechtes Planen und Gestalten, Querbuch
- www.fuss-ev.de



### Was ist das Besondere am Zu-Fuß-Gehen?

- Die einzige natürliche Verkehrsform
- Für jeden Menschen kostenfrei verfügbar
- Die Verkehrsform mit dem höchsten Gesundheitswert
- Wahrnehmung der Umgebung mit allen Sinnen
- Die Verkehrsform mit den meisten sozialen Kontaktchancen
- Die für Andere am wenigsten gefährliche Verkehrsform
- Die höchste Wahrscheinlichkeit, unverschuldet Opfer zu werden
- Die am stärksten vernachlässigte Verkehrsform



VwV-StVO, §§39-43, Ziffer I, Nummer 2, Randnummer 4

(Verwaltungsvorschrift des Bundes zur Umsetzung der Straßenverkehrsordnung)

"Die Flüssigkeit des Verkehrs ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten.

Dabei geht die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer der Flüssigkeit des Verkehrs vor."

(Seit 2009)



Verkehrsministerkonferenz der Bundesländer, März 2021 (Hervorhebungen durch R. Hammerbacher)

- VwV I. 2. zu den §§ 39 bis 43 StVO wird wie folgt geändert:
  Die Leichtigkeit aller Verkehrsarten ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten. Die Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmenden geht der Flüssigkeit des Fahrverkehrs vor. Dabei ist die besondere Schutzbedürftigkeit der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmenden und der Menschen mit Behinderung besonders zu berücksichtigen. Der Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie des nichtmotorisierten Verkehrs ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.
- ➤ Die Vision Zero ist als Ziel in der VwV-StVO explizit zu benennen.
- ➤ In § 45 StVO ist auf das u. g. Prinzip "Verkehrssicherheit vor Leichtigkeit" hinzuweisen.



#### Bestehende technische Regeln für Gehwegbreiten

- 2.50 Regelbreite + Zuschläge z.B. Haltestellen (RASt)
- 2,70 Regelbreite für barrierefreie Anlagen (HBVA)
- 3,20 + Zuschläge, gemischte Wohn-/Geschäftsstraßen (EFA)
- 2,10 abgeminderte Regelbreite, wenn keine Platzalternative z.B. durch Parkplätze, Fahrbahnbreite, Radwege (EFA)
- 4,35 Regelbreite Rad- und Fußweg
- 3.50 Mindestbreite Rad- und Fußweg
- 1,00 beengte Verhältnisse an Arbeitsstellen (RSA)
- 1,50 Standard Ortsdurchfahrten (ODR)
- 1,50 beengte dörfliche Hauptstraßen, wenig Fußgänger

#### Einfach formuliert, es gilt für neue Maßnahmen:

- ✓ Jetzt schon: Sicherheit geht vor schon in der Planung
- ✓ Jetzt schon: Abweichung von den Gehwegbreiten müssen begründet, Alternativen genau geprüft werden
- ✓ Ansatzweise: Mehr Raum für Fußgehende durch Neuaufteilung des Straßenraums
- ✓ Ansatzweise: Vorrang für Fußgehende am besten von vorneherein barrierefreie und kindgerechte Planung
- ✓ Demnächst?: Ausrichtung am menschlichen Maß geringere Geschwindigkeit, Gesundheit als Leitprinzip, Straße als Raum für soziale Aktivitäten, abwechslungsreiche Gestaltung

Flächenverbrauch nach Verkehrsmittel in m² pro Person im Stadtverkehr	
Verkehrsmittel	Flächenverbrauch in m²
Fußgänger	2
Eisenbahn	7
Straßenbahn	8
Radfahrer	10
Bus	20

Sparsamer Flächenverbrauch führt zu lebenswerten Städten und muss zentrales Kriterium der Stadtplanung werden.

Quelle: Allianz pro Schiene auf Basis Tiefbauamt Stadt Zürich, 2012



100

**PKW** 

Sichtbehinderung z.B. illegales Parken



Lange Straße Ecke Schloßstraße
An einem Montag gegen 18 Uhr
Parken im 5-m-Verbotsraum



## Verbesserungspotenziale in Osnabrück-Wüste und Hellern Konfliktfeld Querungen z.B. Spielplätze



## Kaum erkennbare Zugänge zu Spielplätzen

Spielplatz Hermannstraße



Spielplatz Schnatgang/ Wüstenstraße



## Verbesserungspotenziale in Osnabrück-Wüste und Hellern Konfliktfeld Querungen, z.B. Parkstraße

Ein Zebrastreifen gibt Fußgehenden Vorrang, eine Mittelinsel nicht

#### Parkstraße Ecke Schnatgang – Zählung am 20.7.2021

Durch: Reinhart Richter, Dr. Katrin Häsler, Martina Gnuschke

8-9 Uhr Fußquerende 85, Autos 298, Fahrradfahrende 125

9-10 Uhr Fußquerende 68, Autos 289, Fahrradfahrende 112

16-17 Uhr Fußquerende 86, Autos 417, Fahrradfahrende 160

17-18 Uhr Fußquerende 102, Autos 376, Fahrradfahrende 190 (Fahrradverkehr jeweils zur Hälfte auf der Parkstr. und die Parkstraße querend.)

- → Zwischen 50 und 100 Fußgehende und zwischen 200 und 900 KfZ erlauben einen Zebrastreifen. Diese Bedingungen sind gegeben.
- Die Zählung zeigt auch den Bedarf für eine bessere Lösung für die Radfahrenden

## Verbesserungspotenziale in Osnabrück-Wüste und Hellern Barrierefreiheit?





Große Schulstraße/Fliederkamp keine Begegnungsmöglichkeit und behindernde Oberfläche für Rollstuhlfahrer



#### Konfliktfeld Radfahren auf dem Gehweg



## Pappelgraben Ecke Hiärm-Grupe

Auf der einen Seite: eine aufwändige Radmarkierung führt auf den Spazierweg, obwohl die Fahrbahn kaum befahren ist (der scheinbare Radweg ist nicht ausgeschildert)



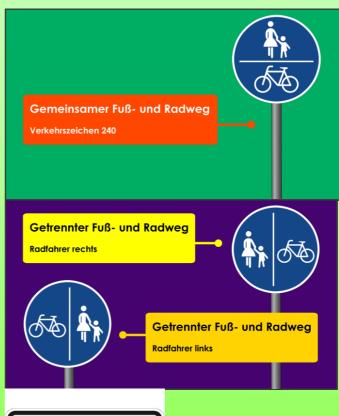
Auf der anderen Seite die passende Lösung: verkehrsberuhigte Zone



#### Konfliktfeld Radfahren auf dem Gehweg



#### Mögliche Ausschilderungen







#### Konfliktfeld Radfahren auf dem Gehweg



#### Rehmstraße Ecke Schloßwall

Beginn eines auf dem Gehweg markierten Bereichs für Radfahrende, der über ca. 3km die gesamte Rehmstraße entlang verläuft

Keine Ausschilderung

#### Rechtliche Situation:

"Wenn Gehwege nicht durch ein Schild für Radfahrende freigegeben sind, sind sie ausschließlich Fußgängern vorbehalten. ... Kommt es dabei zum Unfall, könnten die Gerichte wie das Landgericht Erfurt entscheiden und dem Radfahrer die alleinige Schuld geben" https://www.adfc.de/artikel/ein-irrweg-

radfahren-auf-gehwegen



### Verbesserungspotenziale in Osnabrück-Wüste und Hellern Schwache Aufenthaltsqualität z.B. Bänke



So: Osnabrück, Pappelsee

Oder so: Wiesbaden, Reisingeranlage



### Forderungen an die Kommunalpolitik

- Unzureichende Planung und Unterhaltung der Stadt dürfen nicht als individuelles Risiko auf die Bürger:innen abgewälzt werden
- Neue Maßnahmen, die die Struktur für viele Jahrzehnte festlegen, müssen sich an zukunftsfähigen Lösungen orientieren (Begegnungszonen/Shared Space, Quartiersentwicklung, Stadt der kurzen Wege).
- Als Minimum sind bei neuen Maßnahmen und Sanierungen die bestehenden Regelwerke und der Stand der Fachdiskussion umzusetzen. (z.B. Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen FGSV)
- An die Stelle von Einzelfallbetrachtungen muss eine systematische Herangehensweise treten (siehe Forderungen des Vereins für Baukultur)



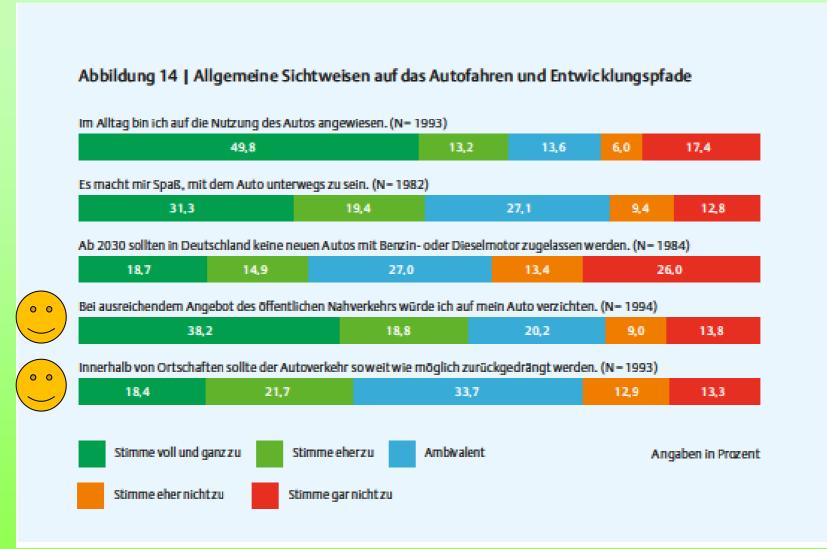
### Forderungen an die Kommunalpolitik

#### Aus den Wahlprüfsteinen des Vereins für Baukultur

- Ein attraktives und konfliktarmes Fußwegenetz, für die ganze Stadt
- Eine Fußverkehrsstrategie mit einem Konzept für das Fußwegenetz und einer Zeit- und Maßnahmenplanung
- Eine\*n Fußverkehrsbeauftragte\*n mit Handlungskompetenzen
- > Einstiegsprogramme z.B.
  - Zebrastreifenprogramm
  - ❖ sichere Wege zu Spielplätzen
  - Experimentierbudget für bürgerschaftliche Initiativen z.B. kühlende Klimastraßen



#### Forderungen an die Kommunalpolitik – zu viel verlangt?



Technik Radar 2018, Was die Deutschen über Technik denken, acatech



# Positiver Ausblick 1: Verkehrsministerkonferenz, März 2021

- Der Fußverkehr wird gestärkt und als gleichberechtigter Verkehrsmodus anerkannt, wobei der besonderen Schutzbedürftigkeit der zu Fuß Gehenden gebührend Rechnung getragen wird.
- 2. Die Sicherheit des Fußverkehrs wird erhöht. Die Anzahl der Unfälle mit Fußverkehrsbeteiligung wird deutlich gesenkt. Übergeordnetes Ziel ist die Vision Zero.
- 3. Die Anzahl der zu Fuß zurückgelegten Wege und Wegeanteile wird erhöht. Dazu wird die Attraktivität des Fußverkehrs gesteigert, wofür unter anderem die Bereitstellung ausreichender Flächen, die Schaffung durchgängiger und barrierefreier Netze, die Ermöglichung einfacher und sicherer Straßenquerungen und ein hohes Sicherheitsgefühl von besonderer Bedeutung sind.
- 4. Die Aufenthaltsfunktion der innerörtlichen Straßenräume wird in ihrer Bedeutung gestärkt.
- 5. Die Entscheidungsspielräume der Kommunen und Verkehrsbehörden sind entsprechend der vorgenannten Punkte zu verdeutlichen und zu erweitern

# Positiver Ausblick 2: Frankfurter Straße, Bad Rothenfelde





### Warum nicht auch in Wüste und Hellern?



#### **Kontakt**

Fachverband Fußverkehr Deutschland

FUSS e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Exerzierstraße 20

13357 Berlin

Tel.: 030 492-74 73 / Fax: -79 72

Web: www.fuss-ev.de / Mail: info@fuss-ev.de

Mobilogisch & Newsletter-Anmeldung:

www.fuss-ev.de > FUSS e.V. > Zeitschrift und Newsletter

Facebook: www.facebook.com/fussverkehr.de

Twitter: www.twitter.com/fussverkehr de

Umwelt- und Verkehrs-Kongress: www.buvko.de

#### **Ansprechpartner\*in**

Ruth Hammerbacher Kontaktperson FUSS e.V. für Osnabrück mobilogisch!





